

Ioannis G. Epitropakis

# Die Strafbarkeit der Manipulationen bei der Organallokation nach den Tötungs- und Körperverletzungsdelikten



**Nomos**

Schriften zum Medizinstrafrecht

herausgegeben von

Professor Dr. Christian Jäger,

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Matthias Krüger,

Ludwig-Maximilians-Universität München

Professor Dr. Hans Kudlich,

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Brian Valerius,

Universität Bayreuth

Band 12

Ioannis G. Epitropakis

Die Strafbarkeit der Manipulationen bei  
der Organallokation nach den Tötungs-  
und Körperverletzungsdelikten



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: München, Ludwig-Maximilians-Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6639-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-0716-9 (ePDF)

Bibliothek für Strafrecht, Sigel: 0313

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

*Meinen Eltern*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2019 als Dissertation angenommen.

Meinem Doktorvater Prof. Dr. Matthias Krüger möchte ich an dieser Stelle für die Möglichkeit zur Promotion sowie für die intensive Betreuung während der gesamten Arbeit und seinen wertvollen Hinweisen herzlichst danken. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Prof. Dr. Petra Wittig für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Meinen Kommilitonen, die mir im wissenschaftlichen Diskurs geholfen haben, darf ich dafür ebenso danken.

Meinen lieben Freunden in München, welche die komplette Zeit mit mir „durchlitten“ haben, möchte ich auf diesem Wege ebenso danken: Frau Sofia Davveta und Herrn Theo Sideris, die stets für mich da waren; Herrn Georgios Odyssews und Frau Patricia Perez für ihre Mut machenden Worte; Frau Ilia Koutsouraki und Herrn Giannis Staviannoudakis für die notwendige Ablenkung; Frau Georgia Roussou für die langen aufbauenden Gespräche; Frau Elena-Sonia Avrabos für ihre hilfreichen Korrekturvorschläge und Frau Nefeli Mina dafür, dass sie immer ein offenes Ohr für mich hatte.

Mein besonderer Dank gebührt meiner Schwester, Eva Epitropaki, für ihren Glauben an mich und die „Hoffnung“ nie aufgegeben zu haben.

Meinen Eltern, Giorgos Epitropakis und Kallia Feroussi, die mir eine unbeschwerte Widmung an das Verfassen dieser Arbeit ermöglicht haben, sei ein herzliches Dankeschön gerichtet. Meinem Vater möchte ich insbesondere für die Unterstützung jeglicher Art und meiner Mütter dafür danken, dass sie mir stets liebevoll und verständnisvoll zur Seite gestanden hat.

Athen, Griechenland

Ioannis G. Epitropakis





# Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
B. Allokationssystem – am Beispiel der Lebertransplantation	21
C. Zur Strafbarkeit der Manipulationen nach §§ 212, 223 ff. StGB	39
I. Der objektive Tatbestand - tatbestandsmäßiges Verhalten?	43
1. Tötung bzw. Körperverletzung durch aktives Tun oder Unterlassen?	45
a) Einleitung: Manipulationen als zweideutige Verhaltensform	45
b) Der manipulierende Arzt als Unterlassungstäter?	48
aa. Normative Abgrenzungslehre – Formel des „Schwerpunktes der Vorwerfbarkeit“	49
bb. Kritik gegen eine normative Abgrenzung – die Gegenmeinung	56
cc. Roxins „Unterlassen durch Tun“	63
dd. Zwischenergebnis zur Verhaltensform	70
c) Die Manipulationen bei der Organallokation als Fall des Abbruchs eines rettenden Kausalverlaufs?	71
aa. Erstellung der Organwarteliste als ein bereits zugunsten der verdrängten Patienten im Gang befindlicher Rettungsverlauf?	74
bb. Erstellung einer Warteliste als ein zur Rettung der verdrängten Patienten effektiver Rettungsverlauf	82
2. Arzt als mittelbarer Täter im Sinne des § 25 Abs. 1 StGB	90
a) Einleitung	90
b) Grundlagen einer mittelbaren Täterschaft – Tatherrschaftslehre	92
c) Der manipulierende Arzt als mittelbarer Täter kraft überlegenen Wissens	96
aa. Die Mitarbeiter von Eurotransplant als vorsatzlos handelnde Werkzeuge	97

bb. Die Mitarbeiter von Eurotransplant als die Rettungshandlung unterlassende menschliche Werkzeuge	101
d) Zwischenergebnis zur Täterschaftsform	102
e) Mittelbare Unterlassungstäterschaft?	103
3. Zwischenergebnis zur Verhaltensform und zur Täterschaftsform	109
II. Das Problem der Annahme eines Kausalzusammenhangs	112
1. Problemstellung	112
2. Die Erforderlichkeit einer individuellen Täter-Opfer- Beziehung	116
3. Kausalzusammenhang zwischen der Nichtzuteilung und dem Tod gemäß § 212 Abs. 1 StGB bzw. Körperverletzung gemäß §§ 223 ff. StGB übergangener Patienten	126
4. Organzuteilungssystem bzw. Heilung durch eine Organtransplantation und der Anspruch eines „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ verhinderten Todes bzw. Körperverletzung	138
5. Die Anwendung probabilistischer Kausalitätsaussagen bei der Ermittlung der Kausalität zwischen Nichtzuteilung eines Organs und Tod bzw. Körperverletzung eines Patienten	147
6. Die Annahme eines Kausalzusammenhangs zwischen Nichtzuteilung eines Organs und Tod bzw. Körperverletzung übergangener Patienten nach der kausalitätsersetzenden Variante der Roxin'schen Risikoerhöhungslehre	155
III. Manipulationen als Tötungs- bzw. Körperverletzungsunrecht	163
1. Einleitung	163

2. Die Verteilungsgerechtigkeit und der allgemeine Lebensschutz als Schutzzweck des Transplantationsrechts – die Ansicht von <i>Bülte</i> und <i>Schroth</i>	167
3. Der Ausschluss des individuellen menschlichen Lebensschutzes von den (Neben-) Schutzzwecken des Transplantationsrechts – die Bildung einer eigenen Meinung	178
a) Transplantationsrecht und die Ermittlung des Schutzzwecks der Norm im strafrechtlichen Schrifttum	179
aa. Das menschliche Leben als bloßer Schutzreflex – die Ausführungen von <i>Krümpelmann</i>	181
bb. Die Bildung der Zuteilungsreihenfolge nach dem MELD-Score-System und <i>Puppes</i> Kriterium der generellen Geeignetheit	184
cc. Vergleichende Betrachtung: Verstöße gegen die ordentliche Buchführungspflicht nach dem HGB als untreuetaugliche Handlung gemäß § 266 StGB	191
dd. Zwischenergebnis	193
b) Schutz des allgemeinen oder individuellen Lebens?	194
aa. Die Notwendigkeit des Vorliegens einer durch Manipulationen verletzten, sonst gesicherten Rechtsposition	195
bb. Der Platz auf einer Warteliste als den verdrängten Patienten rechtlich zugewiesener Rettungsverlauf bzw. Rechtsposition	200
cc. Die Organvermittlungsstelle als Garant zur Rettung der auf der Warteliste stehenden Patienten	207
dd. Gefahrtragungspflicht des § 35 Abs. 1 S. 2 StGB und Schutzzweck der Verteilungsregeln	216
IV. Manipulationen als versuchte Tötung bzw. versuchte Körperverletzung	221
1. Einleitung	221

## *Inhaltsverzeichnis*

2. Das kognitive Element – die nach den Manipulationen der Warteliste für möglich gehaltene Tötung bzw. Körperverletzung nach § 212 bzw. §§ 223 ff. StGB	224
3. Das voluntative Element – die nach der Manipulation der Warteliste billigend in Kauf genommene Tötung bzw. Körperverletzung nach § 212 bzw. §§ 223 ff. StGB	231
D. Zusammenfassung	243
E. Literaturverzeichnis	253